

AGILA[®]s

TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFANS

Nr. 38
01|25

KOSTENLOS
MITNEHMEN!

Gesund durch den Winter

Hilfreiche Tipps für
Sofalöwen und Schneetiger

Seite 2



GEMEINSAM ENTSPANNEN

Wohlfühlmassagen für
Hund und Katze

Seite 5



www.agila.de



Gesundheitstipps für kleine Schneetiger

Wir geben hilfreiche Tipps, wie Sie Ihre geliebten Samtpfoten gesund und glücklich durch die kalte Jahreszeit bringen können.

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon ist ein ereignisreiches Jubiläumsjahr anlässlich unseres 30-jährigen Bestehens vorbei – und wir starten voller Freude ins Jahr 2025.

Nun ist der Winter da und mit ihm auch dunkle und kalte Tage, von denen wir uns jedoch nicht beeinträchtigen lassen: Wir haben für Sie zusammengestellt, wie Sie Ihrer Samtpfote die Winterzeit erleichtern, welche Rolle Vitamine für Hund und Katze spielen und wo beim winterlichen Spaziergang besondere Gefahren lauern können.

Zudem empfehlen wir Ihnen unseren Tiergesundheitskalender, mit dem Sie die Gesundheit Ihres Lieblings das ganze Jahr über im Blick haben.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und viel Spaß beim Lesen!

Ihre Ann-Catrin Büttner
Content Managerin

PS: Kennen Sie schon unsere Kunden-App? Hier können Sie zum Beispiel Tierarztrechnungen einreichen, Haftpflichtschäden melden und Ihre Vertragsdaten einsehen. Schauen Sie doch mal rein! Sie finden sie im App-Store (iOS) oder Google Play Store (Android) mit dem Suchbegriff „AGILA Kunden-App“.



THEMEN IN DIESER AUSGABE:

GESUNDHEIT & VORSORGE

Gesundheitstipps für kleine Schneetiger
Seite 2
Vitaminbedarf im Winter
Seite 3
Wenn die Blase drückt
Seite 4
Gesund und munter ins neue Jahr – mit
unserem Tiergesundheitskalender!
Seite 4

TIPPS & TRENDS

Wohlfühlmassage für Hund und Katze
Seite 5
Ist mein Haustier glücklich?
Seite 6

HAFTUNG & SICHERHEIT

Aufgepasst! Gefahren beim Winterspaziergang
Seite 7

PORTRÄT

Der Assistenzhunde Verbund Deutschland e.V.
Seite 8



Immer ein warmes Plätzchen bereitstellen

Im Winter besteht für Freigänger ein erhöhtes Risiko für Unterkühlungen. Dies kann im schlimmsten Fall tödlich enden. Es ist daher wichtig, dass Katzen jederzeit Zugang zu einem warmen Unterschlupf haben und idealerweise Abends ins Haus geholt werden.

Mit unserem Tiergesundheitshelfer „Unterkühlung bei Hund und Katze“ im Notfall richtig handeln – jetzt kostenlos herunterladen: www.agila.de/unterkuehlung

Haut und Fell pflegen

Heizungsluft kann die Haut austrocknen, was unter anderem zu Juckreiz und Hautirritationen

führt. Bei solchen Problemen kann eine medizinische Hautpflege-Routine helfen. Vorbeugend unterstützt regelmäßiges Bürsten die Hautgesundheit. Auch ein Luftbefeuchter kann ein besseres Raumklima schaffen.

Schmerzende Gelenke schonen

Für Katzen mit Gelenkerkrankungen wie Arthrose kann der Winter sehr anstrengend werden, da die Kälte die Schmerzen verstärkt und so Bewegungen erschwert. Helfen Sie Ihrem Liebling, indem Sie ihm bequem erreichbare, kuschelige Liegeplätze einrichten.

Das Immunsystem unterstützen

Katzen können im Winter auch anfälliger für Atemwegserkrankungen und Blasenentzündungen sein. Eine ausgewogene Ernährung und ein warmes, zugfreies Zuhause stärken das Immunsystem.

Wasser und Futter in Zimmertemperatur

Achten Sie darauf, dass Futter und Wasser nie zu kalt sind, da das zu Magenbeschwerden führen könnte – Zimmertemperatur ist ideal. Damit Ihre Katze auch draußen trinken kann, können Sie einen beheizten Napf aus dem Fachhandel aufstellen.

Winterpflege für gesunde Pfoten

Während des Winters werden Katzenpfoten stark beansprucht: Kälte, Schnee und Streusalz reizen die empfindlichen Ballen der Pfoten. Außerdem kann das Streusalz zu einer Vergiftung führen, wenn die Katze es aufnimmt (z. B. beim Putzen der Pfoten). Reinigen Sie die Pfoten Ihrer Katze nach Ausflügen und pflegen Sie sie mit Pfotenbalsam. (anbu)



Vitaminbedarf im Winter



In den Wintermonaten suchen viele Menschen nach Möglichkeiten, ihre Gesundheit mit Vitaminen zu stärken. Doch was für uns hilfreich sein kann, ist für Hunde und Katzen nicht immer ratsam.

Wichtige Vitamine für Haustiere

Vitamine spielen eine zentrale Rolle für die Gesundheit unserer Lieblinge: Vitamin A unterstützt Haut und Augen, B-Vitamine fördern den Stoffwechsel und das Nervensystem, während Vitamin E als Antioxidans die Zellen schützt. Vitamin D stärkt Knochen und Immunsystem. Vitamin C synthetisieren Hund und Katzen selbst genug, sodass sie keine Zufuhr benötigen.

Kein erhöhter Bedarf im Winter

Obwohl Hunde und Katzen im Winter Kälte und anderen Belastungen ausgesetzt sind, bleibt ihr Vitaminbedarf das ganze Jahr über relativ konstant. Ein gesunder Hund oder eine gesunde Katze braucht auch in den kälteren Monaten keine zusätzlichen Vitamine. Selbstständig und ohne tierärztliche Absprache verabreichte Präparate können schädlich sein. Beispielsweise kann eine Überdosierung von Vitamin A zu schwerwiegenden Problemen an der Wirbelsäule und den Gelenken führen. Was sich verändern kann, ist der Energiebedarf: Viele Vierbeiner sind im Winter weniger aktiv, sodass gegebenenfalls eine Futterreduktion hilft, ungesunden Winterspeck zu vermeiden.

Anzeichen eines Vitaminmangels

Symptome eines Vitaminmangels wie stumpfes Fell, Müdigkeit oder Appetitlosigkeit können unspezifisch sein. Schwerwiegendere Mängel äußern sich durch Hautprobleme, Muskelschwäche oder Verdauungsstörungen. Bei Verdacht auf einen Mangel sollten Sie immer eine Tierärztin oder einen Tierarzt konsultieren. Nur sie können die Ursache feststellen und eine angepasste Fütterung empfehlen. (rmi)

INFO

Im Gegensatz zu uns Menschen produzieren Hunde und Katzen kein Vitamin D über ihre Haut, sondern nehmen es ausschließlich über die Nahrung auf. Weniger Sonnenlicht hat auf ihren Vitamin-D-Haushalt darum keine Auswirkungen.



WENN DIE BLASE DRÜCKT

Harnwegserkrankungen zählen zu den häufigsten Gesundheitsproblemen bei Hunden und Katzen.

Anzeichen einer Harnwegserkrankung

Vermehrter Harndrang ist ein erstes Anzeichen einer Harnwegserkrankung bei Hund und Katze: Betroffene Vierbeiner versuchen vergeblich und oft unter Schmerzen, Wasser zu lassen. Ein absolutes Warnsignal ist blutiger Urin. Auch unkontrollierter Harnabsatz oder vermehrter Durst kann auf eine Erkrankung der Harnwege hindeuten.

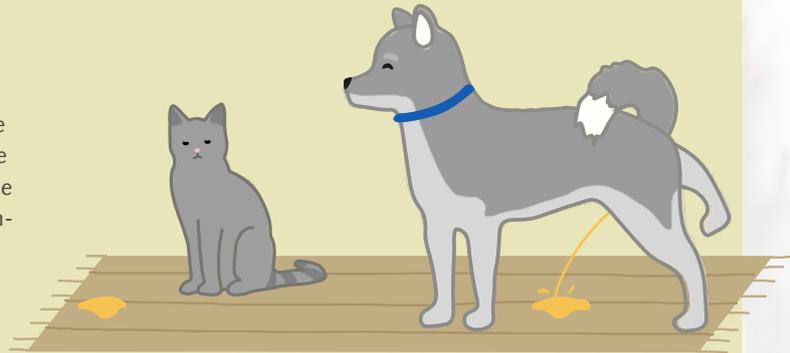
Häufige Harnwegserkrankungen

Ein häufiges Problem ist eine Blasenentzündung, die bei Hunden meist bakteriellen Ursprungs ist und bei Katzen oft durch Stress entsteht. Außerdem kann eine Blasenentzündung durch Harnsteine ausgelöst werden. Das sind feiner Gries oder richtige Steinchen, die den Harnfluss behindern oder die Harnwege ganz verstopfen. Beide Erkrankungen können unter anderem zu gefährlichen Nierenerkrankungen führen und sind unbehandelt lebensbedrohlich. Außerdem gehen manchmal weitere Krankheiten – beispielsweise Diabetes mellitus – mit Harnwegserkrankungen einher. (vwr)

INFO

Das A und O zur Vorbeugung von Harnwegserkrankungen sind eine ausreichende Trinkmenge, die passende Ernährung, regelmäßige Bewegung und ein gesundes Gewicht.

Erfahren Sie, was der Urin über die Gesundheit verrät: www.agila.de/pipi-skala



GESUND UND MUNTER INS NEUE JAHR – MIT UNSEREM TIERGESUNDHEITSKALENDER!

Notieren Sie sich einfach und übersichtlich Termine und Ereignisse im Leben Ihres Liebling. So haben Sie und Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt die Gesundheit von Hund und Katze immer im Blick:

www.agila.de/tiergesundheitskalender

JETZT HERUNTERLADEN!

EIN JAHR MIT IHREM VIERBEINER

Behalten Sie mit diesem Tiergesundheitskalender ganz einfach einen Überblick über die Gesundheit und wichtigen Termine Ihres Liebling! Auch im Krankheitsfall können Sie so Ihre Tierärztin oder Ihren Tierarzt schnell über alle relevanten Vorkommnisse informieren.

WIE FÜLLE ICH DEN TIERGESUNDHEITSKALENDER AUS?

I Impfung
P Floh- und Zeckenprophylaxe
W Wurmkur

EIN JAHR MIT IHREM VIERBEINER

Hier finden Sie einige Tipps zur Gesundheitsvorsorge.

Impfungen: Optimal vorbeugen

Es gibt Krankheiten, vor denen ihr Vierbeiner zu jeder Zeit geschützt sein sollte. Einige Krankheitsregime, wie beispielsweise Leptospirose, sind zwischen Mensch und Tier übertragbar. Wenn Sie sich bei Ihrem Vierbeiner Andere Ereignisse wiederum verursachen bei den Tieren am liebsten für andere Vierbeiner, Bitte sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt, um gemeinsam die Impfungen abzuwägen, die Ihren Liebling optimal und schonend unterstützen können. Inbesondere Welpen sollten rechtzeitig und umfassend geimpft werden. Darüber hinaus können zusätzliche Impfungen nötig sein, bevor Sie ein neues Tier bei sich aufnehmen sowie vor Urlaubsbereisen, Umzügen oder Besuchen in einer Tierpension.

Folgende Impfungen werden von dem Experten und Experte der Städtischen Impfkommission Veterinärmedizin für alle Hunde und Katzen in Deutschland empfohlen (Quelle: Letzliche Termine zur Impfung von Kleintieren | S. Auflage | SKK-Vet am 11. | Stand 01.01.2021):

TIERART	KRANKHEIT	ANSTECKEND FÜR MENSCHEN?	IMPfstoff-KÜRZEL	WIE OFT?
Hunde	Staupe	Nein	S oder D	Alle 3 Jahre**
	Parvovirose	Nein	P	Alle 3 Jahre
	Leptospirose	Ja	L	jährlich
	Tollwut*	Ja	T oder R	Alle 2-3 Jahre
Katzen	Kalzierschupfle	Nein	R	Alle 1-3 Jahre
	Katzenleukose (Feline Leukämie)	Nein	C	Alle 1-3 Jahre
	Katzenreißer (Feline Panleukopenie)	Nein	P	Alle 3 Jahre
	Tollwut*	Ja	T	Alle 2-3 Jahre

* Soll ihr Vierbeiner mit Ihnen auf Reisen gehen, ist eine gültige Tollwutimpfung bei Grenzübertritt vorgeschrieben. Informieren Sie sich rechtzeitig in Ihrer Tierarztpraxis.
** Alternativ können die Auslöser gemischt werden, um zu prüfen, ob einer Wiederholungsimpfung nötig ist.

Parasiten: Kampf gegen unliebsame Mitbewohner

Flohe können Juckreiz, Hautveränderungen und allergische Reaktionen bei Zwi- und Vierbeinern auslösen. Schützt sie in der Umgebung ab, die Puppen überleben mitunter über sechs Monate ohne Blutmahlzeit.

Die Gefahren, die von **Zecken** ausgehen können, reichen von einer leichten Entzündung der Stützstelle bis hin zur Übertragung teils tödlicher Krankheiten. Wenn Sie eine Zecke finden, entfernen Sie sie so schnell wie möglich, merken sich das Datum und beobachten Sie den Gesundheitszustand Ihres Vierbeiners. Entzündet sich die Stützstelle oder erkrankt Ihr Tier in den Wochen nach dem Sich, suchen Sie Ihre Tierarztpraxis auf und besprechen Sie von dem Zeckenbefall. So lässt sich möglicherweise schneller die korrekte Diagnose stellen.

Spulwürmer, Bandwürmer, Hakenwürmer, ... im Körper Ihres Liebling können zahlreiche verschiedene **Würmer** leben. Hunde und Katzen stecken sich an, indem sie Beutetiere, Kot oder Aas fressen. Bei ausgewachsenen gesunden Tieren verursachen sie – abhängig von der Art der Würmer und dem Ausmaß des Befalls – nur leichte oder keine Probleme. Daher betonen Sie einen Wurmbefall möglicherweise gar nicht, können sich aber trotzdem anstecken.

Ob und wie oft Sie Ihren Vierbeiner gegen Flohe, Würmer und weitere Parasiten behandeln sollten, hängt stark davon ab, wie hoch die Ansteckungsgefahr ist und wie anfällig Mensch oder Tier für Folgeerkrankungen wie beispielsweise eine Fehlspeicheldrüse ist. Die Maßnahmen reichen dabei vom täglichen Absuchen des Fells und einer regelmäßigen Reinigung von Leine, Eingangs- und Co. bis hin zu einer wiederholten Behandlung mit geeigneten Medikamenten. Informieren Sie sich daher auf jeden Fall in Ihrer Tierarztpraxis darüber, wie Sie Parasiten vorbeugen und wie Sie sie bekämpfen können.

Mehr Infos zu Flohen, Zecken und Co. finden Sie im Parasiten-ABC unter: www.agila.de/Parasiten-abc

TIPP
Die Impfstoffkürzel stehen meist auf der Rückwand oder im Impfstoff, hinter dem Impfstoffnamen.

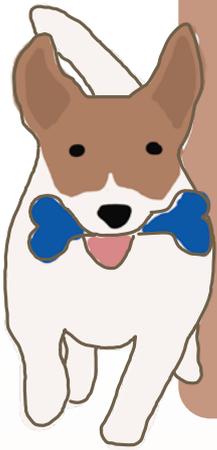
Druckstand 04/2024

Hintergrundbild: iStockphoto/Unsplash, Shutterstock, ©IDE Webagentur GmbH

AKTIVITÄTEN IMMER IM BLICK

Das Angebot an Trackern für unsere Vierbeiner wächst: Sie sollen entlaufene Tiere aufspüren oder gesundheitliche Daten wie die Herzfrequenz sammeln. Wie zuverlässig und brauchbar diese Informationen ohne tierärztliche Überprüfung sind, ist jedoch fraglich. Und während ein kleiner GPS-Anhänger am Hundehalsband oft kein Problem ist, bergen Katzenhalsbänder beim Kletterspaß Verletzungsgefahren. (rmi)

Einfach und sicher – AGILAs Bewegungstracker kostenlos herunterladen:
www.agila.de/bewegungstracker-hund und www.agila.de/bewegungstracker-katze



Wohlfühlmassagen für Hund und Katze

Eine sanfte Massage ist nicht nur entspannend für Ihren Vierbeiner, sondern auch eine wunderbare Möglichkeit, die Bindung zwischen Ihnen zu stärken. Mit gezielten Handgriffen können Sie Ihrem Hund oder Ihrer Katze zu kleinen Wohlfühlmomenten verhelfen.

Rückenmassage

Sanfte Streichbewegungen entlang der Wirbelsäule wirken besonders beruhigend. Beginnen Sie am Nacken und führen Sie Ihre Hände mit leichtem Druck bis zur Schwanzbasis. Nutzen Sie beide Daumen oder Daumen und Zeigefinger, um in kleinen Kreisen entlang der Wirbelsäule zu massieren. Dabei ist es wichtig, niemals direkt auf die Wirbelsäule zu drücken.

Kopfmassage

Viele Hunde und Katzen lieben es, wenn ihr Kopf sanft massiert wird. Verwenden Sie Ihre Fingerspitzen, um vorsichtig über die Stirn und hinter die Ohren zu streichen. Achten Sie dabei immer auf die Reaktion Ihres Tieres – wenn es sich entspannt, können Sie die Ohren sanft

zwischen Daumen und Zeigefinger massieren. Auch kleine, kreisende Bewegungen hinter den Ohren, die sich langsam in Richtung Nacken ausdehnen, werden von vielen Vierbeinern als angenehm empfunden.

Muskel- und Hautmassage

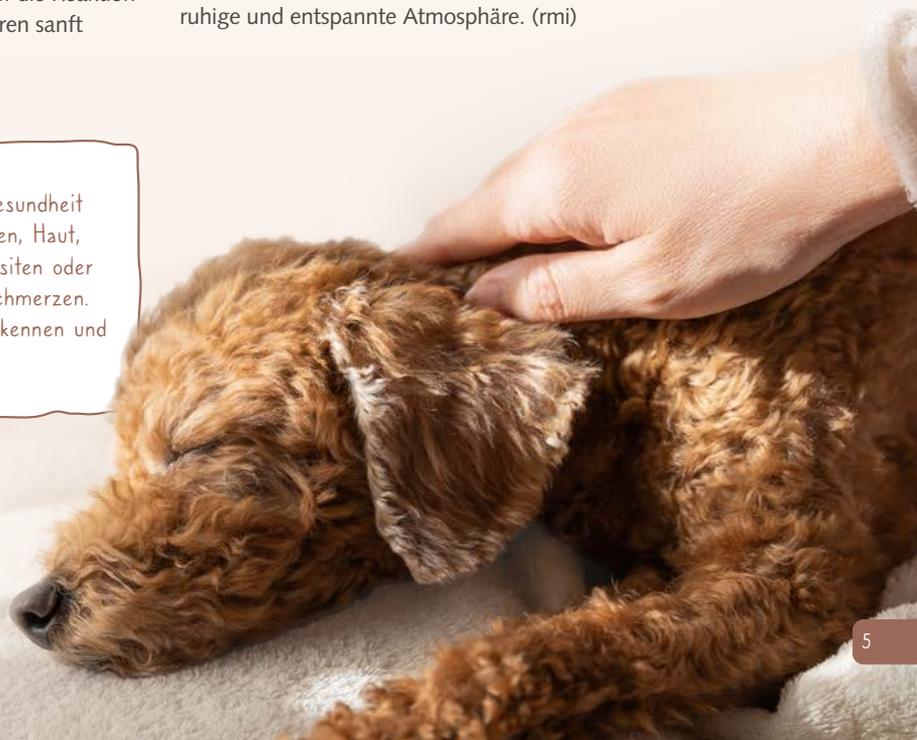
Durch sanftes Kneten und kreisende Bewegungen an den Oberschenkeln und der Rückenfläche lassen sich die Muskeln und die Haut Ihres Tieres massieren. Arbeiten Sie dabei langsam und mit wenig Druck.

Seien Sie aufmerksam

Achten Sie stets auf die Reaktionen Ihres Tieres, denn nicht jeder Vierbeiner mag Berührungen an allen Stellen. Sorgen Sie außerdem für eine ruhige und entspannte Atmosphäre. (rmi)

INFO

Eine Massage ist auch eine ideale Gelegenheit, die Gesundheit Ihres Haustieres zu überprüfen. Begutachten Sie Augen, Haut, Fell und Ohren auf Auffälligkeiten wie Knötchen, Parasiten oder Entzündungen. Achten Sie auch auf Anzeichen für Schmerzen. So können Sie frühzeitig gesundheitliche Probleme erkennen und tierärztlich abklären lassen.





Ist mein Haustier glücklich?

Wir alle wünschen uns, dass unser Hund oder unsere Katze glücklich und zufrieden ist. Doch woran erkennt man, ob es dem Vierbeiner wirklich gut geht?

Körperliche Anzeichen für Zufriedenheit

Die Körpersprache kann Hinweise darauf geben, ob Ihr Haustier glücklich ist. Manchmal ist es jedoch schwierig, sie zu deuten und den Vierbeiner nicht versehentlich falsch zu verstehen: Beispielsweise kann bei Hunden ein Lächeln oder das Schwanzwedeln sowohl Freude als auch Stress ausdrücken. Deshalb ist es wichtig, die gesamte Körpersprache Ihres Lieblings zu beachten und einzelne Signale im Zusammenhang zu sehen. Grundsätzlich ist eine entspannte Körperhaltung ein gute Ausgangslage. Bei Katzen signalisiert ein entspannter, leicht gebogener oder aufrechter Schwanz mit gekrümmter Spitze in der Regel, dass sich die Samtpfote wohl fühlt, während angelegte Ohren oder aufgeplustertes Fell auf Unwohlsein hindeuten.

Verhalten: So zeigt Ihr Haustier Freude

Das Verhalten kann ebenfalls Aufschluss über die Stimmung Ihres Haustiers geben, doch auch hier ist der Kontext entscheidend. Hunde, die Ihre Nähe suchen, fühlen sich in der Regel in Ihrer Umgebung sicher – achten Sie darauf, weshalb Ihr Hund zu Ihnen kommt: Möchte er gemeinsam entspannen oder sucht er Sicherheit aufgrund einer stressigen Situation? Auch entspannte Spielaufforderungen, oft durch die Playbow-Stellung (Absenken des Vorderkörpers, nicht zu verwechseln mit der angespannten Preybow-Stellung aus dem Jagdverhalten) signalisiert, können auf Zufriedenheit hinweisen. Bei Katzen ist eine gesunde (nicht übermäßige) Körperpflege ein wichtiges Indiz für ihr Wohlbefinden, genau wie Spielfreude, solange die Katze nicht aus Unterforderung verzweifelt nach Beschäftigung sucht. Rückzug, Knurren oder Fauchen sowie ein vermehrtes Lecken oder Kratzen sind dagegen Anzeichen des Unwohlseins, ebenso wie Lethargie oder Hyperaktivität.

Saisonale Veränderungen

Wie bei uns Menschen können auch bei Hunden und Katzen jahreszeitliche Veränderungen das Wohlbefinden beeinflussen. Unsere Haustiere passen sich den kürzeren Tagen und kälteren Temperaturen an und sind daher manchmal weniger aktiv. Darum ist es in den Wintermonaten besonders wichtig, Ihren Liebling zu Bewegung und Denkspielen zu animieren – die geistige und körperliche Auslastung ist essenziell für das Wohlbefinden.

Auffälliges Verhalten ernst nehmen

Wenn Sie bemerken, dass sich Ihr Haustier anders verhält, zum Beispiel weniger aktiv ist, aggressiv oder unruhig wirkt oder sich zurückzieht, sollten Sie das tierärztlich untersuchen lassen. Denn Verhaltensänderungen können neben Stress und Unwohlsein aufgrund der Lebenssituation auch auf gesundheitliche Probleme hinweisen.

Beachten Sie, dass keine pauschalen Aussagen über die spezifischen Verhaltensweisen eines Tieres gemacht werden können und es wichtig ist, den eigenen Vierbeiner kennenzulernen und bei Bedarf professionelle Hilfe hinzuzuziehen. (juak)





Gut geschützt mit AGILA – jetzt Hundehaftpflicht-Tarife vergleichen:



Aufgepasst! Gefahren beim Winterspaziergang

Im Winter nimmt die Zahl der Sonnenstunden ab und die Temperaturen sinken, weshalb in dieser Jahreszeit viele Spaziergänge im Dunkeln und bei schlechtem Wetter stattfinden. Das kann verschiedene Herausforderungen mit sich bringen.

Sichtbarkeit ist das A und O

Viele Unfälle passieren, weil Vierbeiner und Hundehaltende schlecht zu sehen sind. Leuchtbänder und reflektierende Kleidung können hier Abhilfe schaffen. Wichtig ist, dass sie dem Hund gut passen und nicht blinken, da dies die Sicht einschränken kann. Unverzichtbar ist auch eine Taschenlampe für unbeleuchtete Wege.

Vorsicht Glatteis

Niedrige Temperaturen führen vor allem in den Morgen- und Abendstunden zu Glatteis. Zu diesen Zeiten sind viele Gassigehende unterwegs und entsprechend betroffen. Besonders kritisch wird es, wenn Auto- oder Fahrradfahrende wegen des Hundes bremsen oder aus-

weichen müssen und es witterungsbedingt zu einem Unfall kommt. Aber auch zu Fuß kann es gefährlich werden, etwa durch einen Sturz, wenn die Leine übersehen oder der Vierbeiner nicht rechtzeitig erkannt wird.

Vorsorge treffen

Für alle Schäden, die ein Hund verursacht, haften Haltende. Deshalb ist es wichtig, dass Haltende dafür sorgen, Risiken zu minimieren – aber auch mögliche Folgen (zumindest finanziell) abzufedern. Optimalen Schutz bietet eine Hundehaftpflichtversicherung, die in vielen Bundesländern bereits Pflicht ist und generell allen Haltenden empfohlen wird.

Kurios? Ja – aber nicht lustig

Eine Haftpflichtversicherung zahlt, wenn der versicherte Hund etwas beschädigt. Manchmal sehen die Schäden harmlos aus, sind aber für den betroffenen Menschen sehr ärgerlich. Ein Beispiel: Eine Spaziergängerin ist bei eisiger Kälte unterwegs und freut sich, dass ihre neue Winterjacke sie gut wärmt. Es ist ein besonderes Modell, für das sie lange gespart hat.

Der Hund eines Nachbarn, den sie gut kennt, stürzt in die dunkle Einfahrt und springt sie an. In der nagelneuen Jacke klafft ein Riss, der Schaden ist irreparabel. Ist der Hundebesitzer versichert, kommt die Versicherung für den Zeitwert des Kleidungsstücks auf – und bei berechtigten Ansprüchen auch für größere Schäden. (anbu)

IM PORTRÄT:

Der Assistenzhunde Verbund Deutschland e. V.

Der Assistenzhunde Verbund Deutschland e. V. verhilft Menschen mit Behinderungen durch den Einsatz speziell ausgebildeter Assistenzhunde zu einem selbstbestimmteren Leben. Daniela und Jens Karius, die Vorsitzenden des Vereins, sowie ein Trainer haben uns im Interview einen Einblick in ihre Arbeit und deren Bedeutung gegeben.



Hilfe auf vier Pfoten: die Aufgabe des AVD

Die Hauptaufgabe des Assistenzhundeverbunds besteht darin, Menschen zu unterstützen, die sich aus eigener Kraft keinen Assistenzhund leisten können. Dazu sammelt der Verein Spenden, um die Ausbildung der Hunde und die Betreuung der Mensch-Hund-Teams zu finanzieren. Bereits im Welpenalter können die Hunde auf ihre Eignung getestet werden und ab dem 15. Lebensmonat beginnt ihre spezialisierte Ausbildung, die auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen abgestimmt ist.

Diese Assistenzhunde helfen ihren Haltenden im Alltag auf vielfältige Weise, beispielsweise indem sie Gegenstände für sie aufheben oder sie in Notsituationen wie Panikattacken an sichere Orte führen. Ihre Wirkung beschränkt sich jedoch nicht nur auf praktische Aufgaben. Sie geben ihren Menschen auch emotionale Unterstützung und ein Gefühl der Sicherheit, was gerade bei psychischen oder physischen Einschränkungen von unschätzbarem Wert ist.

Beeindruckende Erfolge

Die positive Wirkung von Assistenzhunden zeigt sich oft sehr schnell. Viele Haltende berichten von deutlichen Verbesserungen in ihrem Leben: Sie haben weniger Krankenhausaufenthalte, knüpfen mehr soziale Kontakte und können in einigen Fällen sogar wieder in den Beruf zurückkehren. Diese sichtbaren Erfolge motivieren das gesamte Team des Verbunds immer wieder aufs Neue, auch wenn die Arbeit oft herausfordernd ist.

Warum Aufklärungsarbeit notwendig ist

Obwohl Assistenzhunde eine große Hilfe für ihre Haltenden sind, gibt es noch viele Herausforderungen. Neben der Schwierigkeit der Finanzierung fehlt es in der Öffentlichkeit oft an Verständnis für die Arbeit dieser Hunde. Viele Menschen nehmen ihre Rolle nicht ernst und wehren ihnen den Zugang zu bestimmten Lebensbereichen. „Dabei ist ein Assistenzhund ein Hilfsmittel wie ein Rollstuhl oder eine Brille“, erklärt uns der Hundetrainer des AVD. Deshalb sei es wichtig, verstärkt Aufklärungsarbeit zu leisten, um diese Missverständnisse zu umgehen.

Rücksichtnahme im Umgang mit Assistenzhunden

Wenn Sie einem Assistenzhund begegnen, sollten Sie ihn nicht streicheln oder ablenken. Er ist in der Regel im Dienst und darf nicht gestört werden. Wenn Sie unsicher sind, ob Hilfe benötigt wird, sprechen Sie die betroffene Person an. Wenn Sie mehr über die Arbeit des Assistenzhundeverbunds erfahren möchten oder überlegen, den Verein als Patenfamilie zu unterstützen, finden Sie weitere Informationen unter: www.assistenzhundeverbund.de (juak)



Bildnachweise: Titel: ©bina01/Adobe Stock, Teaser: ©New Africa/Adobe Stock | Seite 2: Editorial Ann-Catrin ©privat, Gesundheitstipps für kleine Schneetiger ©Svitlana Kravchenko/Adobe Stock | Seite 3: Vitaminbedarf im Winter ©Jana Weichelt/Adobe Stock | Seite 5: Wohlfühlmassagen für Hund und Katze ©ururu/Adobe Stock | Seite 6: Ist mein Haustier glücklich? ©Мария Старосельцева/Adobe Stock + ©Evrymmnt/Adobe Stock | Seite 7: Aufgepasst! Gefahren beim Winterspaziergang ©Karoline Thalhofer/Adobe Stock | Seite 8: Porträt ©Halfpoint/Adobe Stock + ©bernardbodo/Adobe Stock, Logo ©Assistenzhunde Verbund Deutschland e. V.

Impressum

Anschrift der Redaktion:

AGILA Haustierversicherung AG
Team Marketing & PR
Breite Straße 6–8
D-30159 Hannover

Internet: www.agila.de/

tiermagazin

E-Mail: magazin@agila.de

Facebook: [agila.welt](https://www.facebook.com/agila.welt)

Instagram: [agila.de](https://www.instagram.com/agila.de)

Spotify: [Pfote drauf](https://open.spotify.com/track/Pfote-drauf)

Pinterest: [agila_haustierversicherung](https://www.pinterest.de/agila_haustierversicherung)

Redaktion:

Ragna Michel (Chefredaktion, verantw.) (rmi),
Ann-Catrin Büttner (anbu), Melanie Müller
(tierärztliche Prüfung), Viola Wroblewski
(vwr), Julia Akmann (juak)

Visuelle Redaktion:

Annika Janssen

Layout/Bildbearbeitung/

Illustrationen:

i!DE Werbeagentur GmbH

Herstellung:

QUBUS media GmbH

Auflage:

25.000 Stück

Erscheinung:

vierteljährlich

Für eingesandte
Manuskripte, Fotos etc.
wird keine Haftung
übernommen.

Das Magazin ist kostenlos.

